

Bloggen mit KI – Ein Experiment

Der untenstehende Text wurde komplett durch ChatGPT geschrieben und ist ein Experiment im Rahmen der Auseinandersetzung, inwieweit die KI in der Lage ist, das Bloggen zu übernehmen. Der Original-Artikel von mir dazu, der ganz ohne KI auskommt, ist hier zu finden:

<https://derwegindeinekraft.de/bloggen-mit-ki-soll-ich-chatgpt-meine-artikel-schreiben-lassen/>

Der eingebene Prompt bei ChatGPT lautete:

„Erstelle mir einen Blogartikel, der so klingt, als hätte ich ihn geschrieben, mit mindestens 2.000 bis 3.000 Wörtern zu der Überschrift „Bloggen mit KI: Soll ich meine Blogartikel mit ChatGPT schreiben?“ Fasse den Inhalt des Artikels in der Einleitung kurz zusammen, so dass Menschen ihn lesen wollen. Beginne den Artikel danach mit drei Ängsten und Sorgen, die Menschen in Bezug auf dein Einsatz von KI in kreativen Schreibprozessen haben. Zeige dann auf, wo der Einsatz von ChatGPT im Erstellungsprozess von Texten sinnvoll sein kann, indem du die einzelnen Schritte des Entstehungsprozesses von Texten aufzählst und nacheinander betrachtest und für jeden Schritt Empfehlungen aussprichst. Erkläre, wie man ChatGPT instruieren kann, damit er Texte schreibt, die nach einem selbst klingen. Zeige dann auf, welche Arten von Texten man sich mit ChatGPT sehr gut schreiben lassen kann, wenn man ansonsten eher mit Unbehagen auf den Einsatz von KI in kreativen Schreibprozessen schaut. Erwähne Gefahren, die beim Einsatz von ChatGPT bestehen und betone die Wichtigkeit, sich mit dem Thema KI auseinanderzusetzen. Schließe den Text mit einem Fazit ab, in dem du dein Fazit auch noch mal mit kurzen Stichpunkten auflistest und beende den Text mit einem Call-to-Action, der die Leser zum Kommentieren animieren soll.“

Und das hier ist die Antwort von ChatGPT:

Bloggen mit KI: Soll ich meine Blogartikel mit ChatGPT schreiben?

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde – und im Kopf vieler Selbständiger auch in aller Unsicherheit. ChatGPT kann in Minuten Texte ausspucken, für die wir früher Stunden gebraucht hätten. Klingt verlockend, oder? Gleichzeitig gibt es Bedenken: Wird das dann noch „mein“ Text sein? Merken Leser, dass der Artikel nicht von mir stammt? Und verliere ich vielleicht meine eigene Schreibstimme?

In diesem Artikel gehen wir genau diesen Fragen auf den Grund. Ich zeige dir, wo der Einsatz von ChatGPT in deinem kreativen Schreibprozess wirklich sinnvoll ist, wie du die KI so instruierst, dass der Text nach dir klingt – und bei welchen Textarten du guten Gewissens auf KI setzen kannst, ohne dass es sich „fremd“ anfühlt. Wir reden auch über Stolperfallen und warum es sich lohnt, das Thema nicht einfach wegzuschieben.

Drei Ängste, die viele beim Schreiben mit KI haben

Wenn es um den Einsatz von KI in kreativen Prozessen geht, höre ich von meinen Kundinnen und Lesern immer wieder dieselben drei Sorgen:

1. „Das klingt doch dann gar nicht mehr nach mir.“
Die größte Angst: KI spuckt einen generischen 08/15-Text aus, der vielleicht technisch richtig ist, aber null Persönlichkeit hat. Wir fürchten, dass unser Stil, unsere Wortwahl, unser Humor verloren gehen – und der Text sich dadurch austauschbar liest.

2. „Meine Leser merken das sofort und nehmen mich nicht mehr ernst.“
Viele haben Bedenken, dass KI-Texte „entlarvt“ werden könnten. Und dass dann die Authentizität leidet. Denn wer will schon, dass die eigene Community denkt: „Aha, da hat sie wohl die Abkürzung genommen...“.
3. „KI macht mich schreibfaul – und am Ende verlerne ich es selbst.“
Ein berechtigter Punkt: Wenn wir zu oft auf die Maschine zurückgreifen, könnten unsere eigenen Schreibfähigkeiten einrosten. Schreiben ist schließlich auch Handwerk – und Handwerk will geübt werden.

Wo ChatGPT im Schreibprozess wirklich helfen kann

Bevor wir KI verteufeln oder in den Himmel loben: Lass uns den Schreibprozess mal Schritt für Schritt anschauen. Ich unterteile ihn grob in diese Phasen:

1. Themenfindung
2. Recherche
3. Struktur & Gliederung
4. Rohtext erstellen
5. Überarbeiten & Feinschliff
6. Formatieren & veröffentlichen

1. Themenfindung

Hier kann ChatGPT ein echter Ideengeber sein. Wenn du gerade auf dem sprichwörtlichen Schlauch stehst, kann ein kurzer Prompt wie

„Gib mir 15 Blogartikel-Ideen zum Thema XY für selbständige Frauen“

dein Notizbuch füllen.

Mein Tipp: Lass dir Ideen geben – aber prüfe kritisch, ob sie zu dir, deinem Business und deiner Zielgruppe passen. KI ist hier ein Inspirationswerkzeug, kein Ersatz für dein Bauchgefühl.

2. Recherche

ChatGPT kann dir eine erste Übersicht liefern, wenn du dich in ein Thema einarbeitest. Aber: Verifiziere Fakten immer mit eigenen Quellen! KI kann „halluzinieren“, also Dinge erfinden.

Mein Tipp: Nutze ChatGPT als schnellen Startpunkt, nicht als alleinige Quelle. Frag gezielt nach Definitionen, historischen Entwicklungen oder Pro- und Contra-Argumenten.

3. Struktur & Gliederung

Hier spielt KI ihre Stärke aus: Ordnung ins Chaos bringen. Wenn du viele Gedankenketten hast, kann ChatGPT daraus eine logische Gliederung formen.

Mein Tipp: Schick der KI deine Stichpunkte und lass dir mehrere Gliederungsvarianten erstellen. Du entscheidest dann, welche Struktur am besten passt.

4. Rohtext erstellen

Das ist der Punkt, an dem viele zögern: „Lasse ich die KI den ganzen Text schreiben?“

Musst du nicht. Du kannst dir auch nur einzelne Abschnitte formulieren lassen – etwa wenn du für die Einleitung keine Worte findest oder ein komplexes Thema leichter erklären willst.

Mein Tipp: Nutze die KI wie einen Co-Autor. Du bleibst der Regisseur. Gib klare Anweisungen zu Ton, Zielgruppe und Stil (dazu gleich mehr).

5. Überarbeiten & Feinschliff

Ganz ehrlich: Ein unbearbeiteter KI-Text wirkt oft steril. Der Zauber kommt erst, wenn du deinen persönlichen Ton hineinbringst: Beispiele aus deinem Leben, eigene Formulierungen, humorvolle Randbemerkungen.

Mein Tipp: Lies den Text laut vor. Alles, was sich nicht „nach dir“ anhört, wird umformuliert.

6. Formatieren & veröffentlichen

Auch hier kann ChatGPT helfen: Meta-Beschreibungen erstellen, Zwischenüberschriften optimieren, Social-Media-Teaser texten.

Mein Tipp: Nutze die KI für diese Zusatzaufgaben – das spart Zeit und Nerven.

Wie du ChatGPT so instruierst, dass der Text nach dir klingt

Der Schlüssel liegt im Prompting – also in der Art, wie du deine Anweisungen formulierst.

Gib der KI so viele Informationen wie möglich: Schreibstil, Zielgruppe, persönliche Vorlieben. Zum Beispiel:

„Schreibe den Text in einem lockeren, persönlichen Ton. Duze die Leser. Baue ab und zu Humor ein. Erkläre Fachbegriffe einfach. Zielgruppe sind selbständige Frauen, die sich mit Sichtbarkeit schwertun. Kein Marketing-Blabla, sondern klare, ermutigende Worte.“

Noch besser: Gib Beispiele aus bereits veröffentlichten Texten von dir, damit ChatGPT deinen Stil nachahmen kann.

Welche Textarten sich für KI besonders gut eignen

Falls du dich mit dem Gedanken schwer tust, ChatGPT an deine „Herzensartikel“ zu lassen, fang mit diesen Textarten an:

- Produkt- oder Kursbeschreibungen – spart Zeit und kann leicht angepasst werden.
- Social-Media-Posts – gerade bei vielen Kanälen eine echte Entlastung.
- Newsletter-Teaser – kurze, knackige Anreißertexte.
- Checklisten & How-to-Listen – perfekt für strukturierte KI-Erstellung.
- Meta-Texte – SEO-Titel, Meta-Beschreibungen, Alt-Texte für Bilder.

Die Gefahren beim Einsatz von ChatGPT

So hilfreich die KI ist – ein paar Stolpersteine solltest du kennen:

- Verlust der eigenen Stimme: Wer zu oft blind übernimmt, riskiert, dass der persönliche Stil verwässert.
- Fehlerhafte Inhalte: Fakten immer gegenprüfen.

- Gleichförmigkeit: KI neigt zu generischen Formulierungen – ohne persönliche Note geht Individualität verloren.
- Abhängigkeit: Je weniger du selbst schreibst, desto mehr verlierst du die Routine.

Warum du dich mit KI auseinandersetzen solltest

Ob wir wollen oder nicht – KI wird im Content-Marketing bleiben. Wer sich jetzt damit beschäftigt, kann es bewusst steuern und einsetzen. Wer es ignoriert, läuft Gefahr, abgehängt zu werden. Du musst nicht gleich alles mit ChatGPT schreiben lassen – aber zu wissen, wie es funktioniert, ist heute ein echter Vorteil.

Fazit

ChatGPT ist kein Ersatz für dich als Autorin, aber ein mächtiger Assistent. Wenn du die Kontrolle behältst und deinen Stil einbringst, kann die KI dir Zeit sparen, neue Perspektiven eröffnen und kreative Blockaden lösen.

Kurz zusammengefasst:

- KI ist ein Werkzeug – du bleibst die Regisseurin.
- Nutze ChatGPT vor allem für Ideen, Struktur, Recherche und Zusatztexte.
- Überprüfe Fakten und bring immer deine persönliche Note ein.
- Starte mit Textarten, die dir leichter fallen, die Kontrolle abzugeben.
- Lerne die Grundlagen des Promptings, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

Und jetzt bist du dran:

Wie stehst du zum Schreiben mit KI? Bist du schon mitten drin oder noch skeptisch? Schreib mir in die Kommentare, welche Erfahrungen du gemacht hast – oder welche Fragen dich noch zurückhalten.